

Wie geht's wenn Kinder streiten?

Ich glaube nichts ist für uns Eltern so schmerzhaft wie Kinderstreit. Mir hat es immer das Herz zerrissen, wenn sich diese Wesen, die ich über alles liebe, ineinander verkeilt haben. Und wie auch immer ich reagiert habe - irgendwie war es immer falsch. Klassischerweise wird ja oft davon ausgegangen, dass eines der Kinder den Streit verursacht, indem es beispielsweise ein Spielzeug wegnimmt und dann entsprechend der Täter ist, während das andere Kind als Opfer gilt. In der Folge wird mit dem Täterkind geschimpft und Partei ergriffen für das Opfer-Kind. Wäre das ganze Thema so eindimensional und auf diese Weise zu lösen, gäbe es in den allerallermeisten Familien keine Streitigkeiten mehr. Da dem aber nicht so ist, scheint diese Methode nicht ganz so sinnhaft zu sein.

Genau so haben wir es erlebt. Denn selbst wenn ein Kind in die Rolle des Täters gerät, ist für Außenstehende nicht einfach zu erkennen, was zuvor geschehen ist. Ob nicht vielleicht das vermeintliche Opfer den vermeintlichen Täter

zuvor ordentlich provoziert hat. Oder ob das eine Kind das andere immer und immer wieder an seine inneren Grenzen gebracht hat und in der Folge das “Gewalt-Verhalten” lediglich die Spitze des Eisbergs darstellt.

Für uns war irgendwann klar: Kinder, die handgreiflich werden sind in größter Not. Sie wissen sich einfach nicht mehr zu helfen, haben keine Idee mehr, wie sie anders für sich einstehen können als handgreiflich zu werden.

Genaugenommen ist das bei uns Erwachsenen ja auch überhaupt nicht anders. Wir werden laut, kassieren das Handy des Kindes ein oder werden grob, wenn wir überfordert und hilflos sind. Wenn wir keinen anderen Ausweg mehr sehen können.

Wir haben folglich für uns festgelegt: kein Kind will streiten. Oder läufst du selbst wahllos durch die Straße und fängst mit allen möglichen Menschen Streit an? Oder kommst du nach Hause und meckerst rum, weil’s Freude macht? Ganz bestimmt nicht. Unsere Kinder zeigen das so deutlich, dass Streit sie einfach nur anstrengt. Und wir kennen das selbst

und von Kunden, dass heftige Familienstreitigkeiten allen in der Familie noch Tage nachhängen.

Wir Menschen streiten nicht, weil wir anderen schaden wollen, sondern weil wir in Not sind. Weil wir uns nicht anders zu helfen wissen, weil wir irgendwie versuchen über Wasser zu bleiben, selbst nicht unterzugehen. Streit ist also nie gegen jemand anderen sondern für mich selbst.

Streit entsteht immer nur dann, wenn der eigene Akku leer ist, wenn eigene Bedürfnisse schon zu lange missachtet wurden, wenn unsere Toleranzgrenze überdehnt ist, schlichtweg, wenn es uns nicht gelingt, unsere eigenen Bedürfnisse mit denen der anderen auszutariieren.

Streit ist die Folge vom Aufeinandertreffen unterschiedlicher Bedürfnisse verbunden mit dem Unvermögen einen - für alle Beteiligten zumindest erträglichen - Kompromiss zu finden.

Folglich kann es keinen Schuldigen geben, wenn Kinder streiten. Selbst wenn ein Kind provoziert, macht es das ja nur, weil es sich zuvor nicht beachtet, geliebt, gehört gefühlt hat. Durch den Streit versucht es seinen inneren Seelenfrieden

wieder herzustellen. Was wie wir wissen ja eben üblicherweise nicht funktioniert.

Wenn Kinder streiten ist der erste wichtige Grundsatz: Als Eltern niemals Partei ergreifen. Denn es gibt keinen Schuldigen. Es ist einfach unglücklich gelaufen. Die Kids haben gerade nicht die Kompetenz die unterschiedlichen Bedürfnisse miteinander auszutariieren. Das bedeutet, alle beiden brauchen unsere Unterstützung gleichermaßen. Oft hilft es dabei schon, eine Moderatorrolle einzunehmen und zwischen den beiden Kindern zu vermitteln. Das muss aber aus einer inneren Haltung von absoluter Gleichwürdigkeit beider Kinder entstehen, sonst eskaliert es weiter. Dein Kind spürt sofort, ob du es annehmen kannst, wie es gerade ist, oder ob du es bewertest. Und es reagiert darauf. Also trainiere als erstes diesen Perspektivwechsel: Es gibt keinen Täter und kein Opfer. Und es ist überhaupt nicht schlimm, wenn es für die Kinder mal schwierig ist, die eigenen Bedürfnisse mit denen des anderen abzugleichen. Sie lernen es eben, wie alles andere auch.

Wir haben so gute Erfahrungen damit gemacht, die Kinder zu sensibilisieren für die Bedürfnisse des jeweils anderen. Und in den allermeisten Situationen gibt es ein Kind, dem es gerade leichter fällt, auf das andere zuzugehen als dem anderen. Und das auch gerne hilft, eine Lösung zu finden. Wir können dazu die Kinder auf die Not des jeweils anderen Kindes aufmerksam machen und gemeinsam überlegen, was wir zusammen tun könnten, damit es jedem einzelnen wieder gut geht.

Wie du dir nach der Lektüre unseres Buches sicher denken kannst, glauben wir nicht daran, dass Strafen etwas helfen können. Denn sie würden lediglich das Gefühl stärken, dass mit einem etwas nicht in Ordnung oder liebenswert ist. Auch finden wir es nicht sinnvoll Streit laufen zu lassen aus der Idee, dass Kinder streiten lernen müssen. Das glauben wir eben nicht. Wir glauben unsere Kinder brauchen unsere Unterstützung beim Ausbalancieren ihrer Bedürfnisse, das lernen sie nicht, wenn wir sie damit alleine lassen. Dann lernen sie lediglich, dass der Stärkere oder der Wortgewandtere gewinnt.

Genauso halten wir das “sich entschuldigen” nicht für sinnvoll. Ich kann natürlich Bedauern empfinden für das was passiert ist und unsere Kinder drücken dieses Bedauern auch aus. Nur wieso soll sich jemand für etwas entschuldigen für das es keinen Schuldigen gibt? Das ist doch sehr fragwürdig oder unlogisch. Ich kann meinem Kind vorleben, dass es mir leid tut, wenn ich mal überreagiert habe und dann macht es mir genau das nach. Das ist aber ganz was anderes als dieses: “Entschuldige dich mal”. Denn das wird meist mechanisch ohne Gefühl und vor allem ohne echte Verbindung zwischen den Kindern ausgeführt. Wie viel wertvoller ist es stattdessen, wenn wir die Kinder dabei unterstützen, dass die Liebe zwischen ihnen wieder fließen kann und sie gemeinsam einen neuen Anknüpfungspunkt für ihr Spiel finden können. Unsere Kinder haben sich eine Zeitlang immer in die Augen geschaut, um sich neu miteinander zu verbinden. Das ist so wunderschön.

Wie wertvoll ist die Erfahrung zu erleben - okay da waren wir unterschiedlicher Meinung und wir haben einen Weg gefunden die Not und das Bedürfnis des anderen zu sehen und können jetzt gemeinsam weiter spielen?

Wir lieben das. Wir lieben es, dass unsere Kinder genau das gelernt haben. Dass Streit nichts Schlimmes ist, wenn er mal entsteht, dass wir einander unterstützen ihn aufzulösen und dass das unserer Beziehung nicht schadet.

Mit der Zeit wurden unsere Kinder immer besser darin ihre Bedürfnisse gemeinsam auszubalancieren, so dass irgendwann kein Streit mehr nötig war. Und das kannst du mit deinen Kindern auch erreichen.

Ein wichtiger Aspekt, den wir dir abschließend noch mitgeben wollen ist: achte mal darauf, wie ihr Eltern eure unterschiedlichen Bedürfnisse austariert. Gewinnt immer einer, verliert der andere? Oder findet ihr gemeinsam Wege? Habt ihr das Ziel einander gut zu tun in jedem Moment? Also lebt ihr euren Kindern das vor, was ihr wünscht dass die Kids lernen? Oder ist da bei euch noch Luft nach oben? Dann würden wir empfehlen da anzufangen!

Wir wünschen dir und euch als Familie, dass ihr auch bald sagen könnt: Wir haben keine Kinder bekommen, um uns mit ihnen zu streiten. Sondern wir sind Eltern geworden, weil wir Familie leben wollte: glücklich, liebevoll und gemeinsam. Und genau das tun wir jetzt! Denn wir sind ein Family in Love!

Und wenn du dir auf diesem Weg Unterstützung wünschst, dann komm gerne - unsere Arme sind weit offen und wir freuen uns auf dich!

Ali & Bernd

Bleib mit uns in Kontakt:



Instagram: www.instagram.com/gemeckerfrei



Facebook: www.facebook.com/gemeckerfrei



#gemeckerfrei - Podcast: www.gemeckerfrei.de/podcast

Du kannst uns auch eine Email schreiben um zu erfahren, wie wir Dir individuell weiterhelfen können:



info@gemeckerfrei.de